

## A6 Gesellschaft und Soziales

Gremium: Programmredaktion

Beschlussdatum: 02.10.2019

### Antragstext

#### 1 Den gesellschaftlichen Wandel gestalten

#### 2 Nürnberg – eine Stadt für Kinder

3 Grüne Politik für Kinder, Jugendliche und Familien orientiert sich an der  
4 Lebenswelt und den speziellen Bedürfnissen der jeweiligen Altersgruppe. Kinder  
5 brauchen Orte zum Toben und Spielen, für Phantasie und Kreativität und um sich  
6 gesund und ungestört entfalten zu können. Kinderrechte sind Grundlage für alle  
7 Entwicklungen. Die Kommune ist für alle Kinder, die in Nürnberg leben,  
8 verantwortlich.

9 Konkret bedeutet dies:

- 10 • Spielflächen und ungestaltete Flächen für Kreativität und Abenteuer
- 11 schaffen
- 12 • Bei neuen Bauprojekten Kinder mitdenken
- 13 • Projekte, um den Schulweg selbst zu bewältigen
- 14 • Naturnahe Bildung

#### 15 Nürnberg – eine Stadt für Jugendliche

16 Jugendliche haben das Recht, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten. Sie brauchen  
17 Freiräume für spontane und selbst organisierte Freizeitgestaltung sowie  
18 kostenfreie, aber dennoch attraktive und qualifizierte Angebote. Jugendliche  
19 brauchen Treffpunkte, wo Jugendkulturen entstehen können und sie unter sich  
20 sind. Flächen für Sport und Bewegung müssen sie selbst mitgestalten können. In  
21 ihrer vernetzten Mediennutzung und ihren kulturellen Ausdrucksformen sind sie  
22 ernst zu nehmen.

23 Wir Grünen wollen:

- 24 • Selbstverwaltete Räume und kulturelle Selbstorganisation z.B. für
- 25 Theatergruppen und Bands fördern
- 26 • Möglichkeiten schaffen, sich den öffentlichen Raum durch Graffitis, Musik
- 27 und Tanzen anzueignen

28 Wir Grüne setzen uns dafür ein, Kinder und Jugendliche an Planungs- und  
29 Gestaltungsprozessen in ihrem direkten Lebensumfeld stärker zu beteiligen und  
30 sie in ihrer Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu fördern. Die gute  
31 Tradition der Kinderversammlungen muss gesichert und die demokratische  
32 Beteiligung von Jugendlichen z.B. im Partizipationsmodell „laut!“

33 weiterentwickelt werden. Um mehr Jugendliche anzusprechen, sollen Online-  
34 Beteiligungsformate gefördert werden.

### 35 Medienkompetenz fördern

36 Kinder und Jugendliche wachsen selbstverständlich mit digitalen Medien auf und  
37 nutzen diese vielfältig zur Information, Kommunikation und Unterhaltung.  
38 Medienkompetenz, die über eine reine Nutzerkompetenz hinausgeht und für ein  
39 souveränes Leben mit Medien die Aspekte Wissen, Reflexion und aktives Handeln  
40 mit einbezieht, ist längst zu einer Schlüsselkompetenz geworden und damit  
41 Voraussetzung für Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit. Digitale Bildung braucht  
42 lebenslanges Lernen und soll auch außerschulisch gefördert werden.

43 Wir Grüne möchten den verantwortungsvollen Umgang mit Medien stärken, mit dem  
44 Ziel, dass Kinder und Jugendliche sich kritisch und aktiv mit der digitalen Welt  
45 auseinandersetzen. Dazu gehört:

- 46 • Thematisierung der Medien mit den Eltern in Kitas und Schulen
- 47 • Aus- und Weiterbildung von Pädagog\*innen im Bereich Digitale Bildung
- 48 • W-LAN-Zugang in allen Jugendeinrichtungen

### 49 Nürnberg – eine Stadt für Familien

50 Familien sind so vielfältig wie das Leben. Familie ist für uns überall dort, wo  
51 Kinder sind, wo Menschen zusammenleben und füreinander Verantwortung übernehmen.

52 Das heißt für uns Grüne:

- 53 • Alternative, generationsübergreifende und ökologische Wohnformen für  
54 Familien müssen gefördert werden
- 55 • Ein qualitativ hochwertiger Ausbau der Kindertagesbetreuung und der  
56 Ganztagesbetreuung an Schulen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die  
57 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie. Randzeiten müssen flexibel abgedeckt  
58 werden. Die Kommune soll familienfreundliche Arbeitszeitmodelle fördern.
- 59 • Kitas sollen zu Familienzentren ausgebaut werden, um die  
60 Erziehungskompetenz zu stärken
- 61 • Für Familien mit Zuwanderungsgeschichte gilt es, einfache Zugänge zu den  
62 Angeboten zur sozialen, sprachlichen und kulturellen Integration zu  
63 schaffen
- 64 • Verletzliche Familienkonstellationen bedürfen eines besonderen Schutzes  
65 und einer besonderen Begleitung. Familien mit besonderen Herausforderungen  
66 wie z.B. Pflegebedürftigkeit, Behinderungen, Suchtproblematiken brauchen  
67 konkrete Hilfestellungen und verbesserte Teilhabemöglichkeiten.
- 68 • Diversität ist Normalität. Besondere Lebenslagen müssen enttabuisiert und  
69 entstigmatisiert werden.

---

## 70 Alt werden in Würde und Vielfalt

71 Unsere Stadtgesellschaft wird älter, heute schon sind ein Drittel Senior\*innen.  
72 Die Lebenserwartung steigt weiter, die Lebenswelten und Interessen sind  
73 vielfältig und unterschiedlich. Gemeinsam ist allen Senior\*innen: Sie wollen am  
74 gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Dazu gehören unter anderem Bildung, Kultur,  
75 Geselligkeit, Gesundheit und Pflege. Um das möglich zu machen, ist eine  
76 seniorengerechte, wohnortnahe Infrastruktur wichtig, die auch die ärztliche  
77 Versorgung sowie fußläufige Einkaufsmöglichkeiten und die Anbindung an den  
78 öffentlichen Nahverkehr umfasst. Dabei ist der Stadtseniorenrat ein wichtiger  
79 Ratgeber und Partner.

80 Dafür setzen wir uns ein:

- 81 • Bei großen Bauprojekten muss eine seniorengerechte Infrastruktur  
82 mitgeplant werden
- 83 • Zusammen mit der „wbg“ soll die Stadt passenden Wohnraum für neue  
84 Wohnformen, wie Senior\*innen-WGs, Mehrgenerationeneinrichtungen etc. zur  
85 Verfügung stellen
- 86 • Die Unterstützung von Initiativen, die gemeinschaftliche und innovative  
87 Wohnformen entwickeln
- 88 • Beratung zum barrierearmen Aus- und Umbau von Wohnungen
- 89 • Den Einsatz von technischen Innovationen, um die Teilhabe zu erleichtern

90 Viele Menschen mit Migrationshintergrund, die lange hier gelebt haben, bleiben  
91 auch im Alter in Deutschland. Sie brauchen gute soziale Dienste, die sensibel  
92 mit individuellen Werten wie auch kulturellen und religiösen Prägungen umgehen.  
93 In den nächsten Jahren wird die Zahl der Pflegebedürftigen mit  
94 Migrationsgeschichte steigen.

95 Im Vergleich nutzen zwar weniger Mitbürger\*innen mit Migrationsgeschichte  
96 professionelle Pflegeangebote als deutsche Pflegebedürftige, dies wird sich aber  
97 in Zukunft ändern. Beratungsstellen wie auch die ambulante und stationäre Pflege  
98 haben noch wenig Erfahrung im Umgang mit älteren Menschen mit  
99 Migrationshintergrund.

100 Wir Grüne fordern:

- 101 • Junge Menschen mit Migrationshintergrund für diesen Beruf zu werben,  
102 systematisch mehrsprachiges Fachpersonal auszubilden
- 103 • Kultursensibilität soll Bestandteil der professionellen Aus- und  
104 Weiterbildung im ärztlichen und Pflegebereich sein
- 105 • Mehr kultursensibel ausgerichtete Angebote im Gesundheitswesen und in der  
106 Altenhilfe
- 107 • Aufsuchende Angebote in den Communities, um über das deutsche Pflegesystem  
108 zu informieren
- 109 • Veranstaltungen über Gesundheitsthemen in der Muttersprache
- 110 • Einrichtung eines Kultur- und Dolmetscherdienstes in Nürnberg
- 111 • Selbstorganisierte Migrantenverbände als Potenzial und Ressource  
112 anzuerkennen und bei politischen Entscheidungen zu beteiligen sowie  
113 finanziell zu unterstützen

114 Es ist immer noch nicht selbstverständlich, dass sich Menschen, egal in welcher  
115 Lebensphase, zu ihrem queeren Lebensentwurf offen bekennen können.  
116 Stigmatisierungen erzeugen noch immer Gefühle der Ausgrenzung und Abwertung,  
117 sodass Menschen sich „verstecken“ müssen. Die existierenden Angebote in der  
118 ambulanten und stationären Altenpflege nehmen die diversen Lebenswelten kaum zur  
119 Kenntnis. Somit existieren wenige sensible Angebote.

120 Wir fordern:

- 121 • Schulungen der Mitarbeitenden in Pflegeeinrichtungen
- 122 • Kultursensible Angebote in Einrichtungen, die der Lebenswelt der Menschen  
123 entsprechen
- 124 • Kooperation mit den Organisationen vor Ort, die beratend für die  
125 Einrichtungen zur Verfügung stehen können

## 126 Sport in Nürnberg

127 Bewegung, Spiel und Sport sind menschliche Grundbedürfnisse. Sport macht Spaß,  
128 fördert Gesundheit, Lebensfreude und das soziale Miteinander. Sportkultur ist  
129 vielfältig und Ausdruck einer lebendigen und bunten Gesellschaft. Wir wollen die  
130 Spiel- und Bewegungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen stärker  
131 berücksichtigen. Insbesondere Trendsportarten muss öffentlicher Raum immer  
132 wieder neu zur Verfügung gestellt werden. Ein besonderes Anliegen ist uns die  
133 Akzeptanz der Gamer-Szene bzw. der E-Sportinitiativen, für die eine  
134 sportpolitische und gesellschaftliche Akzeptanz als ernstzunehmendes  
135 Sportangebot überfällig ist. Schwimmen ist eine überlebenswichtige Fähigkeit.  
136 Hier muss dem Trend entgegengewirkt werden, dass immer weniger Kinder schwimmen  
137 lernen. Deshalb ist der Erhalt und Ausbau der Schwimmbadkapazitäten dringend  
138 nötig.

139 Sportvereine, die im Bayerischen Landessportverband Mitglied sind, sind ein  
140 wichtiges Fundament der Stadtgesellschaft. Ohne ehrenamtliches Engagement geht  
141 im Verein gar nichts. Die Anerkennungskultur muss weiterhin hochgehalten werden,  
142 eine aktive Förderung der Ehrenamtlichen durch den Nürnberger SportService hat  
143 für uns hohe Priorität. Aber auch viele kleine Initiativen, die  
144 selbstorganisiert Sportaktivitäten anbieten, müssen gleichwertig gefördert  
145 werden. Besonderes Augenmerk ist auf die Nachwuchsförderung zu richten, um den  
146 Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert in den Vereinen zu sichern.  
147 Wichtig ist für uns dafür, dass wir gemeinsam Zielvereinbarungen mit den  
148 Sportaktiven treffen. Bei der Nachwuchsförderung hat auch die Bertolt-Brecht-  
149 Schule, Partnerschule des Leistungssports, ihren Platz.

150 Sport spielt eine besondere Rolle in der Integration. Dies zu unterstützen ist  
151 Aufgabe der Stadt.

152 Viele Menschen wollen sich ohne Vereinsbindung bewegen, deshalb sind wir für den  
153 verstärkten Ausbau von kostenlosen und frei zugänglichen Sport- und  
154 Freizeitflächen.

## 155 **Den sozialen Zusammenhalt stärken**

156 Alle Nürnberger und Nürnbergerinnen müssen am sozialen Leben teilhaben können.  
157 Dazu muss unser Leben in Nürnberg bezahlbar, barrierefrei und offen für bunte  
158 Vielfalt sein.

## 159 **Gesund leben in Nürnberg**

160 Grundsätzlich wollen wir in unserer Stadt mit allen uns zur Verfügung stehenden  
161 Mitteln für eine möglichst gesunde Umwelt sorgen. Mit unserem städtischen  
162 Gesundheitsamt können wir Menschen beraten und Schwerpunkte bei der  
163 Gesundheitsförderung setzen. Durch die „Gesundheitsregion plus“ konnte die Stadt  
164 in den letzten fünf Jahren wichtige Akteure im Gesundheitsbereich vernetzen. In  
165 vier Stadtteilen sind Projekte zum Ausbau eines niedrigschwelligen  
166 Gesundheitsangebotes passend für den jeweiligen Stadtteil entstanden.  
167 Perspektivisch wollen wir für weitere Stadtteile entsprechende Einrichtungen  
168 schaffen.

169 Ein großer Erfolg von uns ist der Aufbau einer „Fachstelle Trauma“ für  
170 Geflüchtete. Diese wollen wir sichern und weiter ausbauen. Der Erhalt der  
171 medizinischen Versorgung aller Menschen ohne Krankenversicherung ist uns ein  
172 wichtiges Anliegen. Die Zahl psychisch kranker Menschen steigt in allen  
173 Altersgruppen an. Für eine bedarfsgerechte Einrichtung von Beratungs- und  
174 Therapieangeboten setzen wir uns ein.

175 Der Erhalt und die Weiterentwicklung unseres kommunalen Krankenhauses, des  
176 größten kommunalen Krankenhauses in Europa, und unserer kommunalen  
177 Pflegeeinrichtungen ist für uns von großer Bedeutung. Qualitativ hochwertige  
178 ambulante und stationäre Pflege mit bedarfsgerechter personeller Ausstattung  
179 sind wichtige Bestandteile der kommunalen Daseinsfürsorge. Dafür setzen wir uns  
180 ein.

181 Da Nürnberg immer noch zu den Städten mit den meisten Drogentoten bezogen auf  
182 die Einwohnerzahl zählt, fordern wir nach wie vor einen Drogenkonsumraum. Dazu  
183 gehört auch der Erhalt der Suchtberatung und Streetwork sowie die Unterstützung  
184 bei Entzug und Drogensersatzprogrammen. Auch neue Pilotprojekte wie Drug-Checking  
185 sollen ermöglicht werden.

186 Wir setzen uns dafür ein, dass insbesondere Kinder in einer rauchfreien Umgebung  
187 aufwachsen können. Dafür werden wir auch vermehrt in Außenbereichen rauchfreie  
188 Zonen schaffen, beispielsweise die Straße der Kinderrechte im Stadtpark, den  
189 Tiergarten sowie den Kinderweihnachtsmarkt am Hans-Sachs-Platz. Wir werden uns  
190 dafür einsetzen, dass es in Zukunft auch vermehrt Nichtraucherbereiche im  
191 Außenbereich von Gaststätten angeboten werden. Werbung für Suchtmittel auf  
192 städtischen Flächen werden wir abschaffen.

## 193 Inklusion

194 Wir vertreten einen weiten Inklusionsbegriff, der alle Menschen in ihrer  
195 Einzigartigkeit einschließt. Wir stehen für eine diverse Stadtgesellschaft. Im  
196 engeren Sinn geht es bei Inklusion um die Gleichstellung von Menschen mit  
197 Beeinträchtigungen. Als erster Schritt wurde auf unseren Antrag hin der  
198 Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vom Stadtrat  
199 beschlossen. Diesen Aktionsplan werden wir in den nächsten Jahren in enger  
200 Zusammenarbeit mit dem Behindertenrat der Stadt Nürnberg mit Leben erfüllen.

201 Eine Voraussetzung für Inklusion ist Barrierefreiheit. Das bedeutet Zugang und  
202 Verständlichkeit für alle Menschen - ob mit oder ohne Einschränkungen. Die Stadt  
203 Nürnberg hat hier noch Nachholbedarf. So sollten Webseiten bzw. wichtige Flyer  
204 für alle zugänglich sein, sowohl in Fremdsprachen als auch in „leichter  
205 Sprache“.

206 Zur Umsetzung wollen wir entsprechend Finanzmittel und Personal bei der Stadt  
207 bereitstellen. Auch als Arbeitgeberin ist die Stadt Nürnberg aufgefordert, in  
208 ihren Dienststellen Inklusion zu gestalten.

209 Wir fordern:

- 210 • Die konsequente Umsetzung von Inklusion in Kitas und Schulen mit  
211 entsprechenden Hilfen und Ressourcen
- 212 • Die Fortbildung von Pädagog\*innen auszubauen
- 213 • Den deutlichen Ausbau der Beratungs- und Unterstützungsangebote für  
214 Familien
- 215 • Inklusion für jüngere Menschen mit Einschränkungen und pflegebedürftige  
216 Angehörige in bestehenden Pflegeeinrichtungen und Schaffung von  
217 Mehrgenerationen-Pflegeeinrichtungen
- 218 • Eine bessere Vernetzung der städtischen Angebote mit denen des Bezirks
- 219 • Mehr Arbeitsplätze und Praktikumsstellen bei der Stadt Nürnberg für  
220 Menschen mit Beeinträchtigungen
- 221 • Den konsequenten Aufbau eines „sozialen Arbeitsmarktes“ mit Hilfe des  
222 Jobcenters und der NOA (städtische Beschäftigungsgesellschaft)
- 223 • Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- 224 • Fortführung des Aktionsplans und regelmäßige Berichte im Rat

225 Wohnen ist für Menschen mit Behinderung und ältere Menschen ein wichtiges Thema.  
226 Die Wahlfreiheit zwischen einem eigenständigen Leben „in den eigenen vier  
227 Wänden“, einem Leben in einer betreuten Einrichtung oder weiteren individuellen  
228 Wohnformen muss gewährleistet sein. Barrierearme und bezahlbare Wohnungen  
229 erleichtern diese Entscheidung, ebenso wie innovative Wohnformen. Wir fordern  
230 daher barrierearme Wohnungen und neue Wohnideen, die das gemeinsame Leben von  
231 Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen fördern.

### 232 Bekämpfung der Armut

233 Armut reicht mitten in die Gesellschaft hinein. Über 8000 Familien und fast ein  
234 Fünftel der Minderjährigen in Nürnberg erhalten existenzsichernde Leistungen.  
235 Immer noch bedeuten viele Kinder und Einelternfamilien ein deutlich erhöhtes  
236 Armutsrisiko. Soziale Ausgrenzung, schlechte Bildungschancen sowie  
237 gesundheitliche Nachteile sind die Folgen. Zugang zu bezahlbarem Wohnraum und  
238 Teilhabemöglichkeiten müssen verbessert werden.

239 Ein besonderes Augenmerk gilt der Armut von Frauen, vor allem im Alter.

240 Dafür setzen wir uns ein:

- 241 • Maßnahmen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit, zur Bereitstellung von  
242 Wohnraum und ausreichenden Notunterkünften
- 243 • Ausbau von Angeboten eines öffentlich geförderten Arbeitsmarktes
- 244 • Vergrößerung des Angebots an Sozialwohnungen
- 245 • Passende Kinderbetreuung für Einelternfamilien
- 246 • Bezahlbare Freizeit- und Kulturangebote sowie bezahlbare Angebote für die  
247 Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs
- 248 • Erhöhung der Möglichkeiten der Inanspruchnahme sozialer Leistungen wie  
249 Wohngeld, BuT und Nürnbergpass
- 250 • Keine Zeiteinschränkung beim Sozialticket der VAG
- 251 • Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Kosten der Unterkunft (KdU)

## 252 Bekämpfung des Menschenhandels

253 Gerade als Stadt der Menschenrechte ist es unsere Pflicht, uns gegen den  
254 versteckten Menschenhandel einzusetzen. Dazu braucht es zunächst die Erforschung  
255 der Strukturen, die zum Beispiel Prostitution und Bettelerei umfassen.

## 256 Schlüsselprojekt Inklusive Pflege

257 Für jüngere Menschen mit Beeinträchtigungen, die ihre mittlerweile älteren  
258 vielleicht pflegebedürftigen Eltern betreuen möchten, gibt es derzeit in  
259 Nürnberg keine Angebote. Wir Grüne fordern Konzepte, wie ein gemeinsames Leben  
260 in bestehenden und neu errichteten Einrichtungen realisiert werden kann. Zum  
261 Beispiel wollen wir in der neu geplanten Pflegeeinrichtung in der  
262 Großweidenmühle ein entsprechendes Pilotprojekt starten.